

Die evangelische Friedenskirche zu Baesweiler und ihre Gemeinde in Geschichte und Gegenwart

Betrachten wir die „Vorgeschichte“ unserer Kirchengemeinde so wird uns schnell bewusst, dass Baesweiler ein fast katholischer Ort war, in dem nur wenige evangelische Christen wohnten. Durch den Ausbau der Zechenanlage der Gewerkschaft „Carl Alexander“ zogen nach dem ersten Weltkrieg viele vertriebene Bergleute aus Elsaß-Lothringen, später auch aus dem Saarland nach Baesweiler und in die umliegenden Ortschaften. Unter ihnen waren zahlreiche Christen evangelischen Glaubens.

Die kleine Zahl evangelischer Christen des Dorfes Baesweiler wurden zusammen mit anderen Gemeinden, die auch noch nicht selbständig sein konnten, von einer Muttergemeinde betreut. Unsere erste „Muttergemeinde“ war die Kirchengemeinde Lürken. Pfarrer Reinhard Bergmann war von **1875** bis **1913** Seelsorger der Gemeinden Lürken und Vorweiden und betreute gleichzeitig die dazugehörenden Predigtstellen in Alsdorf und Baesweiler. Leider kann man nicht mehr in Erfahrung bringen, wo die Gottesdienste damals gefeiert wurden.

Von **1913** bis zum Jahr **1922** gehörte Baesweiler zur Kirchen(mutter)gemeinde Geilenkirchen-Hünshoven. Zum Gottesdienstbesuch gehörte der Fußmarsch nach Geilenkirchen.

1922 wurde Baesweiler wieder in die Kirchengemeinde Lürken umgemeindet. Diese Gemeinde umfasste bereits die Orte Schaufenberg, Vorweiden, Warden, Alsdorf und Würselen. Mit Baesweiler kamen auch die damals zur Gemeinde gehörenden evangelischen Christen aus den Orten Beggendorf, Loverich, Floverich, Puffendorf, Setterich, Siersdorf, Bettendorf und Oidtweiler in die Gemeinde Lürken. Gottesdienstlicher Mittelpunkt war die Kirche in Warden.

Für die Baesweiler Gemeindeglieder wurden seit **1922** Gottesdienste im Casino der Gewerkschaft Carl-Alexander gehalten. Seit dieser Zeit gab es auch kirchlichen Unterricht in der Schule im Sack und in einem Nebenraum des Lokals Jorgas.

1924 begann die Kohleförderung in Baesweiler. Auch in den umliegenden Orten wurden die Zechen ausgebaut. Die vielen zugezogenen evangelischen Christen konnten in der alten Gemeindestruktur nur unzureichend betreut werden. Eine Neugliederung der Kirchengemeinden im Nordkreis war unumgänglich geworden.

Am **1. April 1927** wurde die Kirchengemeinde Alsdorf-Baesweiler gegründet. Sie erhielt ihre endgültige Selbständigkeit durch die Errichtung einer eigenen Pfarrstelle am **31. 3. 1931**. Pfarrer Hermann Effelsberg war bis **1934** ihr erster Seelsorger.

Pfarrer Effelsberg setzte sich schon vor der Neugründung der Kirchengemeinde Alsdorf-Baesweiler für den Bau einer Kirche in Baesweiler ein. So konnte am **12. September 1926** der erste Spatenstich für die Errichtung unserer Friedenskirche erfolgen.



Die Grundsteinlegung fand am **1. November 1926** statt.



Am 21. Januar 1927 wurde das Richtfest gefeiert.



Am 21. Januar 1927 wird Richtfest gefeiert

Am **17. Mai 1927** wurde das Turmkreuz errichtet.

Am **18. Mai 1927** wurden die Glocken eingeholt.



Am **31. Oktober 1927** konnte die Friedenskirche ihrer Bestimmung übergeben werden.



Der Bau der Friedenskirche wurde möglich, weil viele Gemeindeglieder bereit waren, die Ausschachtungs- und die Betonarbeiten in unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden kostenlos auszuführen.

Dankbar war die Gemeinde Herrn Dr. Hausmann, für die Stiftung des Altars und Herrn Weisinger, für die Stiftung der Kanzel.

Nach einer Vakanz von drei Jahren wurde am **9. Mai 1937** Pfarrer Gustav Adolf Nagel in sein Amt eingeführt. Er wurde während des Zweiten Weltkriegs einberufen.

Der Krieg hinterließ an und in unserer Friedenskirche große Schäden.

Im Herbst **1944** wurde die Kirche durch Artillerieeinschläge stark beschädigt. Nach der Besetzung Baesweilers durch amerikanische Truppen wurde auch der Innenraum heimgesucht. Das gesamte Gestühl und die Orgel wurden völlig zerstört.

Die äußeren Schäden konnten relativ schnell beseitigt werden und der Gottesdienst wurde wieder aufgenommen. Die Erneuerung der Inneneinrichtung dauerte jedoch fast 10 Jahre.

Pfarrer Paul Langenbruch übernahm am **15. Februar 1946** den Dienst in der Kirchengemeinde Alsdorf-Baesweiler und damit auch in unserer Kirche.

Am **1. Juli 1948** wurde für Baesweiler eine Hilfspredigerstelle eingerichtet, die Pfarrer Karl Gursky übernahm.

Die steigende Zahl evangelischer Christen in Baesweiler brachte es mit sich, dass die Hilfspredigerstelle ab **1. Dezember 1950** in eine zweite Pfarrstelle umgewandelt wurde, die Pfarrer Gursky übernahm.

Die unzureichende Wohnsituation des Pfarrers führt am **8. Dezember 1951** zum Beschluss des Presbyteriums, nahe der Friedenskirche ein Pfarrhaus zu bauen. Das Landeskirchenamt erteilt am **4. März 1952** die Baugenehmigung.

Wieder sind es zahlreiche Gemeindeglieder, die ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Erstellung des Kellers und des Dachgeschosses kosten die Gemeinde lediglich das Material.

Am **1. Dezember 1952** konnte das Pfarrhaus bezogen werden.

Am **1. Juli 1953** wurden aus der Gemeinde Alsdorf-Baesweiler zwei selbständige Gemeinden.

Zur neuen selbständigen evangelischen Kirchengemeinde Baesweiler gehörten die Ortschaften Baesweiler, Beggendorf, Loverich, Floverich, Puffendorf, Setterich, Siersdorf, Bettendorf, Oidtweiler und Altmerberen.

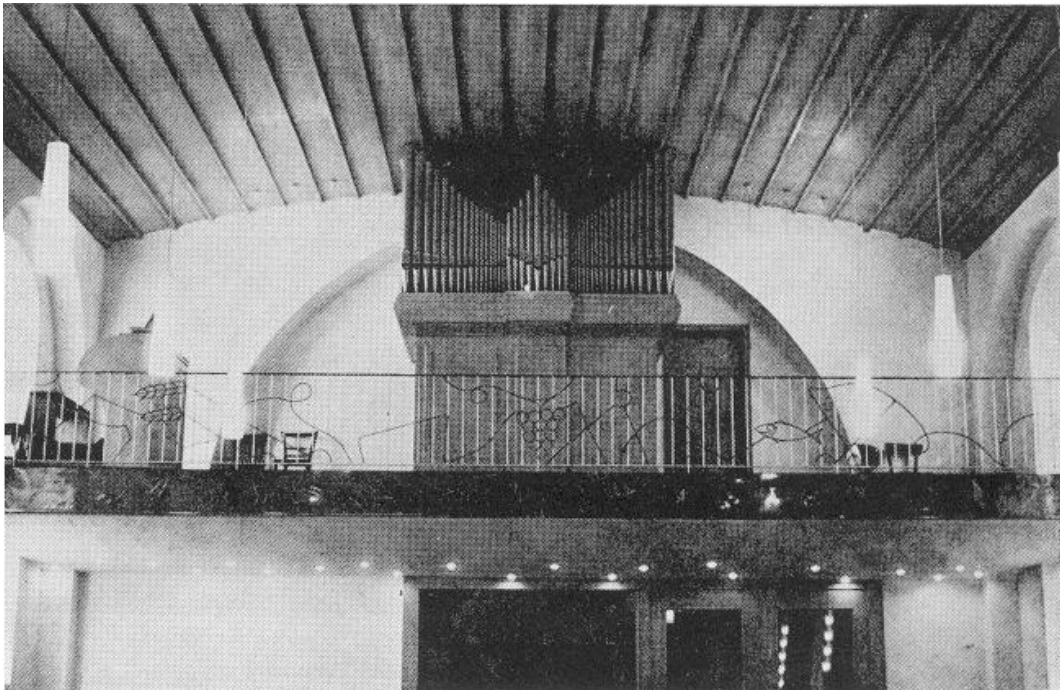
Die Kirchengemeinde Baesweiler hatte Predigtstellen in Baesweiler, Setterich und Siersdorf, die von Pfarrer Gursky betreut wurden.

Im ersten Halbjahr **1954** zogen in Setterich etwa 1000 evangelische Bürger zu, unter ihnen eine große geschlossene Gruppe der Siebenbürger Sachsen. Der Bevollmächtigtenausschuss

trug dieser Entwicklung Rechnung und beschloss am **5. Oktober 1954** einen Vorentwurf, um in Setterich ein Gemeindezentrum, bestehend aus Kirche, Pfarrhaus und Jugendheim zu errichten. Die Grundsteinlegung fand am **16. September 1956** statt.

Pfarrer Lenke wurde am **4. August 1957** als zweiter Pfarrer für die Kirchengemeinde Baesweiler eingeführt. Zu seinem Dienstbereich gehörten die Orte Setterich, Loverich, Floverich und Puffendorf. Am **23. Februar 1958** wurden in Setterich die Gnadenkirche und das Jugendheim eingeweiht. Die Predigtstelle Siersdorf verblieb bei der ersten Pfarrstelle Baesweiler.

Der Bevollmächtigtenausschuss beschloss am **15. März 1954** für die Friedenskirche den Bau einer Orgel bei der Firma Karl Kamp, Aachen, in Auftrag zu geben.



Am **12. Februar 1959** erhielt unsere Kirche ihr neues Geläut, gegossen von der Firma F. W. Schillings in Heidelberg. Es bestand aus drei Bronzeglocken in den Tönen e-g-a. Die Inschriften „Ich sage es jedem, dass er lebt“, „Ich singe dir mit Herz und Mund“ und „Ich rufe zu dir, Herr Jesus Christ“ hatte das Presbyterium am **21. Oktober 1958** beschlossen.

Auch in Baesweiler herrschte große Raumnot. Frauenhilfe, Männerwerk, Kirchenchor, Helferkreis und die Jugendarbeit litten unter diesen Bedingungen. Das Presbyterium tagte im Martin Luther Zimmer bzw. im Sitzungszimmer des Pfarrhauses. Diese Situation führte zu dem einstimmigen Beschluss (am **16. März 1959**) ein Gemeindehaus zu errichten.



Bei den Erdarbeiten (ohne Maschinen!) waren es wiederum Männer und Frauen aus der Gemeinde, die ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung stellten, um so die Finanzierung dieses Bauvorhabens verwirklichen zu können. Der Saal des neuen Gemeindehauses wurde mit dem Kirchenraum verbunden und bot 90 Personen Platz. Außerdem entstanden im Erdgeschoss ein Büro, ein Dienstraum für die Gemeindegemeinschaft, die Gemeindebibliothek und eine Teeküche. Im Kellergeschoss gab es drei Jugendräume und Toiletten. Im Dachgeschoss entstand eine Wohnung.

Im Frühjahr **1961** wurde es seiner Bestimmung übergeben.



Die Kriegsschäden im Inneren der Friedenskirche sollten nun endgültig beseitigt werden.



Am 8. März 1961 beauftragte das Presbyterium die Architektin Annemarie Benzinger mit einer grundlegenden Renovierung unserer Kirche nach den vorgelegten Plänen. Am Heiligen Abend desselben Jahres waren die Arbeiten beendet. Altar und Kanzelraum wurden neu ge-

staltet. Neues Gestühl und eine neue Beleuchtung erwarteten die Gottesdienstbesucher. Die Seitenfenster der Kirche und die Durchbrüche im Altarraum erhielten nach Plänen von Frau Katzgrau farbige Motive.



Pfarrer K. Gursky verließ im **September 1961** die Gemeinde, um in Aachen als Militärpfarrer tätig zu werden. Ihm folgte Pfarrer Saenger aus Köln, der unsere Gemeinde bis **März 1962** verwaltete.

Die Gottesdienste in Siersdorf wurden anfänglich in der katholischen Pfarrkirche, später in einer Notkirche abgehalten. **1959** bildete sich hier ein Kirchenbauverein. Ein Jahr später begannen die ersten Planungen für ein Gotteshaus. Im **August 1961** wurden die ersten Bauarbeiten zur Errichtung einer Kirche einschließlich eines Gemeindesaales vergeben. Zwei Monate später erfolgte die Grundsteinlegung. Die Indienstnahme der Erlöserkirche wurde am **28. Oktober 1962** feierlich begangen.

Am **25. März 1962** wurde Pfarrer W. Pluntke in der Friedenskirche in sein Amt eingeführt.

Das Presbyterium beschloss in seiner Sitzung am **22. April 1963** den Pfarrbezirk Setterich unter Einbeziehung des Gemeindeteils Siersdorf zu verselbständigen. In der Presbyteriumssitzung am **26. Juni 1963** wurden dann auch die neuen Pfarrbezirksgrenzen festgelegt und beschlossen. Die Kirchengemeinde Baesweiler bestand nun aus Baesweiler, Beggendorf, Oidweiler und Altmerberen.

Im **Oktober 1964** wurde der erste Gemeindebeirat berufen.

Während der Visitation im **September 1967** schlug Superintendent Fuhr eine Erweiterung des Gemeindehauses vor. Das Presbyterium beschloss diese Erweiterung am **28. 12. 1967**. Die

Bauarbeiten begannen am **15. Oktober 1969**. Die Eröffnung und Übergabe erfolgte am **24. April 1971**.

Seit dem **29. Dezember 1969** ist ein Kuratorium für die Jugendarbeit des Gemeindezentrums verantwortlich. Es koordiniert seine Arbeit mit den Inhalten der Teil-Offenen-Tür.

1970 wurde das Pfarrhaus erweitert.

Im **Januar 1974** beschloss das Presbyterium einen Posaunenchor für die Kirchengemeinde zu gründen. Zur Anschaffung von Instrumenten wurde ein Betrag von ca. 8.000,-- DM bereitgestellt.

Die zur Kirche gehörende Martinus-Bücherei wurde Ende **1979** aufgegeben.

Im Frühjahr **1994** erhielt die neu gestaltete Gartenanlage ein Biotop.



Im gleichen Jahr beschloss das Presbyterium, dass eine Sammelaktion für die Frauenkirche in Dresden durchgeführt werden soll.

Die aus dem Jahr 1954 stammende Pfeifenorgel musste ersetzt werden. In Anbetracht der finanziellen Situation der Gemeinde, beschloss das Presbyterium im Herbst **1995** eine neue elektronische Kirchenorgel anzuschaffen. Ein Jahr später erklang die neue Orgel zum ersten Mal im Gottesdienst.

Nach fast 35 Jahren Dienst in der Kirchengemeinde wurde Herr Pfarrer Pluntke am **29. 9. 1996** in den Ruhestand verabschiedet.

Am **18. 11. 1996** wählte das Presbyterium Herrn Pfarrer Döhler in den Dienst der Kirchengemeinde. Er wurde am **16. 3. 1997** in sein Amt eingeführt.

Bis zur Einführung von Herrn Pfarrer Döhler wurde das Pfarrhaus saniert und der dazugehörige Pfarrhausgarten neu bepflanzt. Im Rahmen dieser Neugestaltung des Grundstückes entstand ein „Freizeitpark“, der bei Gemeindefesten gern in Anspruch genommen wird.



Die Sanierung unseres Kirchturms war nicht mehr aufzuschieben. Die Vergabe der Arbeiten erfolgte am **20. 6. 2002**. Der Turm erhielt durch den Wegfall der Balustrade und durch die Errichtung eines Stahlkreuzes ein neues Gesicht.



Nachdem Herr Pfarrer Chr. Döhler im Herbst 2002 erklärt hatte, sich auf eine andere Pfarrstelle bewerben zu wollen, verließ er unsere Gemeinde am **31. 7. 2003**.

Bis zur Wahl und Einführung eines neuen Pfarrers, übernahm Herr Pfr. H. Götzke den Dienst in der Friedenskirche.

Das Kirchenschiff erhielt im Jahr **2004** eine neue Beleuchtung. Gleichzeitig wurde eine neue Liedanzeige angebracht.



Nach eingehender Diskussion beschloss das Presbyterium im gleichen Jahr ein Gemeindekonzept, in dem es Ziele und Inhalte der zukünftigen Gemeindegemeinschaft festlegte.

In den Monaten März, April und Mai **2004** fanden die Probepredigten und Gespräche mit den Bewerbern für das Pfarramt in unserer Gemeinde statt. Nach intensiver Beratung wurde der Wahlgottesdienst für Herrn Pfarrer Gürtler auf den **1. 10. 2004** gelegt. Der Einführungsgottesdienst fand am **19. 12. 2004** statt.

In unserer Gemeinde findet wieder Kindergottesdienst statt!

Nach einem Kinderbibeltag, am **21. 5. 2005**, wird der Kindergottesdienst an allen Sonntagen, mit Ausnahme der Schulferien, parallel zum Hauptgottesdienst gehalten.

Unsere Kirchengemeinde sorgt sich nicht nur um ihre jüngeren Mitglieder. Sie möchte auch für die älteren Gemeindeglieder da sein. So beschließt das Presbyterium im **Januar 2006** die Errichtung einer Wohnanlage für betreutes Wohnen als Passivhaus mit neun Wohneinheiten auf dem kircheneigenen Grundstück an der Otto-Hahn- Straße.

Schon im Februar 2006 rücken die Bagger an. Das Richtfest findet statt. Ein Jahr später, im Februar 2007 können bereits die ersten Mieter einziehen. Der Grundstein wird am **10. 3. 2007** im Rahmen einer Einweihung nach einem Gottesdienst im unteren Flur eingelassen.



Die Heizung unserer Kirche und des Gemeindehauses musste dringend erneuert werden. Das Presbyterium entschließt sich für den Einbau einer Pelletsheizung. Die Umbauarbeiten beginnen im Herbst **2006** und werden im Frühjahr **2007** abgeschlossen. Damit hat unsere Kirchengemeinde einen nicht unwichtigen Beitrag im Sinne der Reinerhaltung unserer Umwelt geleistet.

Hier enden die Nachforschungen der Chronisten. Die aneinandergereihten Daten sollten einen groben Rückblick auf die Geschichte unserer Friedenskirche und ihrer Gemeinde darstellen. Auf Gewichtung und Wertung einzelner Ereignisse ist bewusst verzichtet worden. Sie sollen dem Leser überlassen bleiben. Im Anschluss berichten die Kreise unserer Gemeinde (auch die, die es nicht mehr gibt) über ihre Arbeit.

Manfred und Hedi Wermuth

31. Oktober 2007: Nach 80 Jahren Geschichte können wir mit berechtigtem Stolz die Arbeitsergebnisse der letzten Jahre in Kirche und Jugendheim vorstellen:

Unsere Kirche ist geschmackvoll renoviert. Die farbliche Gestaltung des Kirchenraumes, die schönen Lampen, die neugestaltete Kanzel, die aufgearbeiteten Bänke passen sehr gut zu den bunten Kirchenfenstern. Das schöne Gesamtbild wird abgerundet durch den erneuerten Kirchturm mit dem weithin sichtbaren Kreuz.

Das Jugendheim umfasst das Gemeindebüro, das Archiv, zwei Töpferwerkstätten, eine Werkstatt für Metall- und Holzarbeiten, eine Jugenddisco, zwei voll ausgestattete Küchen, eine „Bauernstube mit Bar, die notwendigen Toilettenanlagen ein Sitzungszimmer, einen Raum für Gruppenarbeit und den großen teilbaren Gemeindesaal mit direktem Zugang zur Kirche, der den Kirchenraum bei besonderen Anlässen erweitert. Aber auch ausreichend große Abstellräume sind vorhanden. Die immer gepflegten Außenanlagen mit dem Freizeitplatz gehören auch dazu. Von der Vielfältigkeit dieser räumlichen Möglichkeiten zeugen die Arbeit der Kreise und die vielen Veranstaltungen im Haus.